

---

**From:** "Rüdiger Kock" [krabbe.kock@t-online.de]  
**Sent:** vendredi 27 novembre 2009 14:30  
**To:** MARE CFP CONSULTATION  
**Subject:** t.a.v. Frau Inge Schmidt- Termin in Büsum (D) am 26.11.2009

Sehr geehrte Frau Schmidt,

ich hoffe das ich Sie über diese E-mail Adresse erreichen kann. Am gestrigen Tag haben wir uns im Anschluss an die Büsumer Veranstaltung dann doch noch verpasst, obwohl ich Ihnen noch gerne etwas mit auf den Weg nach Brüssel gegeben hätte.

Kurz zu meiner Person: ich war als MD der im Garnelensektor tätigen "heiploeg-Firmengruppe" von 1986 bis 2007 tätig. Über das nationale (deutsche) Geschäft hinaus bin ich dabei auch mit den internationalen "Nordseekrabben-Dingen" beschäftigt gewesen.

Seit Oktober 2007 bin ich hier in Büsum mit einer eigenen Krabbenfirma sowie einer von mir mit errichteten neunten Erzeugerorganisation weiterhin im Nordseekrabbengeschäft tätig.

Ihre Ausführungen des gestrigen Tages habe ich für recht pragmatisch und in Ihrer Klarheit begrüßt. Ihr Appell an die für die Fischerei tätigen Personen, doch bitte konstruktive Vorschläge statt "verbaler round-up's" zu entgegennen, finden meine Zustimmung.

Da ich mich gerne konstruktiv äussere möchte ich Ihnen , wenn auch wahrscheinlich für diese Runde schon vergebens, mit einer Kombinationslösungen zumindest für die Krabbenfischerei an Sie wenden.

Diese wäre auch auf die anderen an crangon crangon teilnehmenden Mitgliedsstaaten umsetzbar.

Die z.Zt. aus den anderen Segmenten in diese Fischerei eingeströmten Kapazitäten verursachen seit Jahren schon selbst bei normalen Bestandstärken von crangon eine Überversorgung des Marktes. Zudem sorgt die seitens der Industrie inzwischen präferierte "Rund-um-das-Jahr-Versorgung" dafür, das von Jahr zu Jahr weniger Stock-Bildung erfolgt, um das finanzielle Risiko einer Abwertung der Lagerbestände zu minimieren.

Diesen beiden neuen Parametern könnte eine kombinierte "Abwracksubventionierung" mit der Einführung einer schiffseigenen Quote auf crangon den verbleibenden Fischern eine neue Perspektive geben. Die abgebauten Kapazitäten müssten seitens der Eu wirklich eingefroren werden, und die Quoten der einzelnen Fahrzeuge könnten dann wie ja bereits für Frischfisch praktiziert, von einer EO verwaltet werden.

Die für die Quotenbildung notwendigen Referenzjahre könnten 5 bis 7 Jahren beinhalten.

Dieses würde den weiteren Zustrom von den anscheinend in anderen segmenten vorhandenen Überkapazitäten in die crangon-Fischerei stoppen, und bei den weiterhin teilnehmenden traditionellen Fischereibetrieben den schleichenden Wertverlust durch den bisher ungebremsten Zustrom leistungsstärkerer Einheiten gestoppt werden.

Auch für den wünschenswerten Generationswechsel durch neu einsteigende ,jüngere Fischer würde man finanztechnisch für Ihre Finanzierung auf ein belastbares Fundament stellen, welches auch den gestiegenen Anfordrungen der Finanzwirtschaft Rechnung tragen könnte.

Im Moment haben Jungfischer, die bestehende Betriebe übernehmen möchten, keinerlei Perspektive die hierfür notwendige Finanzierung auf die beine zu stellen. Im Gegenteil- durch die momentane Konstellation wird sogar die

Abhängigkeit von der stark oligopolistischen Industrie gestärkt, in dem diese zunehmend die entstandenen Finanzierungslücken schließt- auf der anderen Seite dadurch aber dem vorhandenen Preisdiktat weiteren Nährboden zufügt.

Gerne bin ich bereit Ihnen hierzu weitere Informationen zu geben. Lassen Sie sich bitte bei mir hören.

mit freundlichen Grüßen

Rüdiger Kock

--

Krabben-Kock-Büsum  
Rüdiger Kock  
Alte Hafeninsel 13  
25761 Büsum (Germany)

fon. [+49 \(0\)4834 960812](tel:+49(0)4834960812)  
fax. [+ 49 \(0\)4834 960 299](tel:+49(0)4834960299)  
mobil: [+49 \(0\)172-6069769](tel:+49(0)172-6069769)  
e-mail: <mailto:krabbe.kock@t-online.de>  
[www.buesum-spontan.de/webcam.html](http://www.buesum-spontan.de/webcam.html)